

1811
1812

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o: 173. Sonntag, den 20. December 1829.

Die Gleiwitzer Kochgeschirre.

Aus Eisen werden jetzt viel mehr Gegenstände des Hausbedarfs und des Schmuckes verfertigt, als ehemals, und was sonst in der Art da war, wird von dem jetzigen durch Form und Zweckmäßigkeit übertroffen. Man sehe nur die jetzigen eisernen Kochgeschirre gegen die aus alter Zeit. Wie mannichfach ist ihre Gestalt, wie zweckmäßig und wie wohlfeil sind sie, wenn man die Dauer in Betracht zieht. Der Preisconrant der so vortreflich emallirten Kochgeschirre der königlichen Gleiwitzer Gießerei, die ihr Lager bei Hrn. C. H. Menz und Comp., Nr. 112, in der Petersstraße, vortätzig hält, hat eine Auswahl von so viel Bratpfannen, Casserollen, mit Griffen und Henkeln, Kesseln, Schüsseln, Tiegeln, flach und tief, Töpfen, mit Bauch und zum Schmoren, daß die liebe Hausfrau, welche sie sieht, und die Wasse, so sie aufnehmen, mit den billigen Preisen vergleicht, gewiß nicht der Versuchung widerstehen kann, für ihre Küche Eisen oder das Andere der netten Geschirre zu kaufen.

Die Weihnachtsausstellung des Herrn Felsche unter den Colonnaden.

Vor mehreren Jahren gab Herr Friederich zur Weihnachtszeit recht hübsche Ausstellungen, nach Art der Berliner Conditoren, diesmal hat Herr Felsche eine solche unter den Colonnaden veranstaltet, und zwar mit einer seltenen Ausgewähltheit, und selbst mit eigenem Verluste. Der kleine Eintrittspreis von 2 Groschen ist nämlich nur bestimmt, den besten Schülern der Armenanstaltsschule eine Freude zu machen. Das von wohl hundert Figuren belebte Bild stellt die Eisfahrt auf der Neva in Petersburg dar; der Winterpallast macht den Hintergrund, und in der Fronte gehen, reiten und fahren Russen, Escherlessen, Lappländer; Schlitten mit bäumenden Rossen und angeschirrten Rennhieren oder Hunden tummeln sich durch einander. Wir wünschen recht zahlreichen Besuch. Wer hinget, macht sich und irgend einem armen, gestirten aber bedürftigen Knaben, eine Freude, die zehnmal größer ist, als mancher, im Ueberflusse er- und verzogener Knabe, beim ansehnlichen Geschenk empfindet.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.